

Zahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Begründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 122

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein.

Freitag, den 29. Mai 1914.

Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Pfingsten vor der Tür.

Pfingsten ist nicht nur das Reifest, sondern bei den Frauen, die es von der praktischen Seite nehmen, das Hauptreifest. Gern verzichten sie auf einen Naturgenuss, wenn nur im trauten Heim alles blüht und glänzt und neugewaschene, tadelloso weiße Vorhänge es feiertagsmäßig einrahmen. Denn dann ist die wahre Feiertagsweiche in ihren Augen hergestellt. Kommt etwa noch ein neues Feiertagskleid hinzu oder ein neuer Modestut, so ist die Feiertagsfreude nach jeder Seite hin vollkommen. — Wieder sieht man überall die Leuten grüne Birkenbäume heimwärts tragen, um mit ihnen die Wohnungen zu zieren und zu schmücken. Es ist eine sehr alte Sitte, die wir ausüben sehen, eine Sitte, die viel älter ist, als das Christentum, die unsere Vorfahren vermutlich schon geübt haben, als sie noch gar nicht in Deutschland saßen. Wie sie am Osterfest die Befreiung vom Winter begingen, so feierten sie am Reifest die Befestigung der Herrschaft des Frühlings. Ihm zu Ehren pflanzten sie den Maibaum in der Mitte der Siedelung und an den Türen auf, ihm zu Ehren loderte das Maifeuer, wurde der feierliche Maibrut gehalten. Es war ein Fest allgemeiner Freude; die Waffen ruhten, die Streitigkeiten schwiegen und alles genoss mit vollen Zügen die Lust des Frühlings. Und die alten Bräute, mit denen unsere Vorfahren lange vor Hermann und der Teutoburger Schlacht diesen Tag begingen, sind heute noch bekehrt geblieben. Mehr noch als Ostern ist Pfingsten ein Fest, an dem man nicht zu Hause sitzen mag. Wenn der Himmel nur einigermaßen ein freundliches Gesicht macht, zieht alles hinaus ins Freie. Zu Fuß und zu Wagen, zu Omnibus und zu Eisenbahn, zu Rad und zu Fuß geht es in Gottes schöne, herrliche Natur. In Wald und Flur will man sich erlaben, die Alltagsarbeit und die Alltagsorgen hinter sich lassen und nur frohlich sein mit den Frohen. Möchte uns der Wettergott zum Feste gnädig sein und keinem Ausflügler die Festfreude verderben!

Politische Uebersicht.

In der letzten Tagung des Reichstags sind 51 Ordnungsrufe erteilt worden. Davon entfallen 48 auf die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion, wobei die „Genossen“ Ledebour und Dr. Liebknecht mit 8 und 6 Ordnungsrufen obenan stehen. — Die Genossen haben auch am meisten geredet. Mit 395 Wortmeldungen stehen sie obenan.

Verkehrspolitische Uebereinkommen zwischen Bulgarien und Oesterreich-Ungarn. Zwischen der ungarischen und bulgarischen Regierung sind zwei Uebereinkommen von großer Wichtigkeit getroffen worden. Das erste Uebereinkommen bezieht sich auf eine direkte Verbindung zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Sofia, ohne Serbien oder ein anderes fremdes Territorium zu berühren. Es besteht darin, daß bei gewissen Zügen, die von Budapest nach Orsova gehen, in Orsova ein Dampfer bereitsteht, auf den Passagiere und Post aus dem Eisenbahnzug gebracht werden. Die Fahrt führt dann auf

der Donau bis zur ersten bulgarischen Donaustation Kompananka. Dort wartet ein bulgarischer Zug, der die Weiterbeförderung nach Sofia übernimmt. Ferner sind beide Regierungen übereingekommen, je eine funktentelegraphische Station in Budapest und Sofia zu errichten, damit Bulgarien der Gefahr entzogen wird, wie beispielsweise bei dem letzten Kriege, vom Weltverkehr gänzlich abgesperrt zu sein. Beide Maßnahmen werden in den nächsten Monaten in Kraft treten.

Die Kommission für Handel und Gewerbe. Die neue Kommission des Reichstags für Handel und Gewerbe ist nunmehr gebildet. Sie besteht aus 28 Mitgliedern (4 Konservativen, 8 Vertretern des Zentrums, 1 Polen, 4 Nationalliberalen und 8 Sozialdemokraten). Die Nationalliberalen vertreten die Abgg. Wassermann, Dr. Blankenhorn, Dr. Paasche und Schiffer. Vorsitzender der Kommission ist der Zentrumsabgeordnete Dr. Mayer-Kaufmann, sein Stellvertreter der sozialdemokratische Abg. Wurm.

Kleine politische Nachrichten.

Erläuterung des Kaisers.

Aus Berlin wird telegraphisch gemeldet: Die Frühjahrspare der Potsdamer Garnison ist auf Befehl des Kaisers abgejagt worden. Dieser Entschluß des Kaisers wird auf das schlechte Wetter zurückgeführt. Es verlautet, daß der Kaiser leicht erkrankt sei. Er hat trotz des nachkalten Wetters an der Einweihung des akademischen Spiel- und Turnplatzes in Berlin teilgenommen und vorgestern bei strömendem Regen die Parade der Gardebataillon abgenommen. Dabei habe er sich eine leichte Erkältung zugezogen.

Das heilige Großherzogpaar in München.

Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen werden, wie aus München gemeldet wird, am 3. Juni, nachmittags 3½ Uhr, zum offiziellen Besuch in München eintreffen und am Bahnhof vom Königs- und Prinzpaar, den Prinzen des königlichen Hauses, sowie den Spitzen der Behörden feierlich empfangen werden.

Vom Fürsten Eulenburg.

Wie die „Tägliche Rundsch.“ hört, ist im Befinden des Fürsten Eulenburg eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten. Die Spazierfahrten im Park sind schon seit einiger Zeit eingestellt, da der Fürst von häufigen bedrohlichen Anfällen heimgesucht wird. Die Ärzte des Fürsten weilen stets in seiner Nähe. Uebrigens ist der Fürst vor einiger Zeit auch wieder ärztlich untersucht worden, da bei den Befunden des Justizrats im Reichstag und Landtag gewöhnlich Anfragen über sein Befinden gestellt werden.

Deutscher Zwischenfall in Veracruz.

Aus Veracruz meldet der Draht: Der Hauptmann des amerikanischen Marinekorps, Sooker, schloß den Deutschen Klub, da die Mitglieder durch Singen die Nachtruhe gestört haben sollen. Der Klubvorstand hat beim deutschen Konsul gegen Sooker Beschwerde eingelegt, der drohte, alle Mitglieder des Klubs zu verhaften, wenn das Lokal nicht geräumt werde.

Jugendliebe.

Roman von B. v. d. Landen.

14

Frau Helene hatte über diese Verlobung nach Reigung ihre ganz eigenen Gedanken, und als sie die Lage der Verhältnisse erfuhr, mißbilligte sie dieselbe entschieden.

„Hättest Du Komtesse Dina Bornfeld gewählt, stände es um uns und Helldringen besser“, rief sie, „Magelone ist ein armes Mädchen, welch grenzenlose Torheit!“

„Weißt Du denn so bestimmt, daß Komtesse Dina auch mich gewählt hätte?“ fragte Rolf mit leichter Ironie.

„Warum nicht, die Bornfelds streben Verbindungen mit alten, vornehmen Familien an, und Helldringen ist ein schwacher Bess.“

„So, und ich? Oder kommt meine Person bei dem Handel nicht weiter in Betracht?“

„Gewiß, Du bist ein ganz hübscher Mensch, solide —“

„Er erhob abwehrend die Hand.“

„Bitte, Mama, laß diese Erörterungen“, sagte er in seiner bestimmten Art und Weise, „ich habe Magelone und Magelone hat mich aus wahrer Herzenneigung gewählt, und diese Neigung wird uns stark machen, das Schwere, was das Leben uns bringt, gemeinsam in Treue und Göttervertrauen zu tragen.“

Frau von Werten seufzte tief und schmerzlich, und ein flehender Blick traf den Gatten, der seitwärts neben ihrem Ruhebett Platz genommen hatte. Er strich ihr über das Haar und lächelte die weiche durchsichtige Hand. Die Liebe, mit der er sein Weib vom ersten Moment an umfaßt war, beeinflusst durch ihren Egoismus, ihre Reizbarkeit und Kränklichkeit, stets dieselbe, geduldig tragende geblieben, durch den langen Zeitraum einer sechsundzwanzigjährigen Ehe hindurch.

7. Kapitel.

Das Haus Nr. 80 in der Potsdamerstraße war keine jener modernen Mietkasernen, wie man sie massenhaft in der Kaiserstadt nur zum Nutzen der Wirte, aber sonst wohl zu keinem Menschen Freunde, emporkriechen sieht, es war auch keine jener kleinen, im vornehmen Stil erbauten Villen, oder einer der von gediegenem Reichtum zeugenden Prachtbauten, wie sie die großen Industriellen oder die Vertreter der hante finance sich aufzuführen lassen, — es war nichts anderes, als

w'lich ein Haus, richtiger noch, ein Häuschen aus der guten, alten Zeit für eine höchstens zwei Familien ausreichend.

Hohes Parterre, ein Stodwerk, vier Fenster Front und ein kleiner Balkon, das eiserne Gitter desselben war während der Sommermonate von blühenden Schlingpflanzen besetzt, die man in schmale, grün gestrichene Holzläden gefest hatte. Eine nicht hohe, steinerne Treppe führte zur Haustür hinauf, mit einem Altan endigend, der, wie fast die ganze Front, von altem, dunkelblättrigem Efeu umspinnen wurde.

Der Vorgarten war sauber gehalten, aber nicht von der Zierlichkeit, fast möchte ich sagen Durchsichtigkeit, wie die Vorgärten modernen Genres, es stand viel blühendes, üppig heranziehendes Gesträuch darin, außerdem Rosen, Roseda und eine Menge hübscher, aber längst aus der Mode gekommener Blumen.

Hinter dem Hause ein ziemlich geräumiger Hof, gepflastert, von Wirtshausgebäuden eingeschlossen; die Bewohner von Nr. 80 mußten aber das Grüne und was Blühendes gar sehr lieben, denn auch hier duftete im Frühling in der einen Ecke ein weißer Fliederbaum, und wilder Wein kletterte an grünen Spalier bis zum Stodwerk empor und lugte neugierig in die Küchenfenster.

So war das Haus beschaffen, in dem die beiden Fräuleins Dorffurth ihr Alt-Jugendheim seit zehn Jahren aufgeschlagen hatten.

Charlotte und Dorothea Dorffurth, waren die älteren Schwestern von Magelones Vater, an dem sie mit schwärmerischer Liebe gehangen hatten und dem sie, obgleich auch ihr Erbe durch seinen Leichtsinns und gewissenlose Handlungsweise bedeutend geschmälert war, doch nicht zürnten.

Charlotte malte und Dorothea gab Handarbeitunterricht an kleine Mädchen. In Verbindung mit diesem Nebenerwerb reichten die Zinsen ihres kleinen Vermögens eben hin, ihnen bei sparsamer Rechnung und genauer Einteilung ein bescheidenes Auskommen zu sichern. Sie unterhielten einen gemäßigten Verkehr mit einigen Bekannten und freuten sich an dem großstädtischen Leben, wie sie es auf den Straßen und ab und zu durch einen Besuch in den Theatern und Konzerten kennen lernten.

Das mittlere Gemach, von dem eine schmale Flügeltür auf

Wirren in Persien.

In einem Kampfe bei Purnjird in Kuristan verloren Gendarmen elf Tote und 16 Verwundete. Die Feinde zogen sich zurück; ihre Verluste sind beträchtlich. — Man meldet aus Kuristan, daß Serdar Mulla dem Stamme der Kalbatschen eine entscheidende Niederlage beigebracht hat. Die Gefangenen Thans wurden erschossen.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Im Herrenhause wurde gestern die Etatsdebatte beim Landwirtschafts-Etat fortgesetzt. Der Landwirtschaftsminister Hr. v. Schorlemer bedauerte, daß die Maul- und Klauenseuche wieder an Umfang zugenommen habe. Das sei auf Einschleppung aus Rußland zurückzuführen. Durch die Viehtransporte über Berlin hinaus, sei die Seuche auch nach Westdeutschland getragen worden. Auf die Anregung des Grafen v. Mirbach, unsere Holzzerzeugung gegen Rußland besser zu schützen, bemerkte der Minister, daß Rußland mindestens dasselbe Interesse an guten Handelsbeziehungen zwischen uns habe, wie wir. Bei Erneuerung des Handelsvertrages werde sich Rußland gewiß entgegenkommend zeigen. Beim Domänenetat erklärte der Minister, daß in Bezirken, wo sich die Landflucht besonders bemerkbar macht und sonstiges Gelände nicht vorhanden ist, im Interesse der Ansiedlung, Domänen zur Besiedelung hergegeben werden müßten. Beim Etat der direkten Steuern erklärte der Finanzminister auf eine Frage des Grafen v. Mirbach, daß es leider nicht möglich sei, die Steuerzuschläge, die 72 Millionen bringen, zu entbehren, so lange nicht andere Dedungsmittel dafür gefunden sind. Minister v. Loebell erklärte, er werde der Agitation der Sozialdemokratie nachdrücklich entgegenzutreten. Der Reichskanzler habe erklärt, daß die Regierung aktiv vorgehen werde, sobald die Vorbedingungen dafür gegeben sind, und daß sie bereit sei, wenn nötig, den verstärkten Schutz der Arbeitswilligen auf dem Wege der Gesetzgebung herbeizuführen. Auf die Anfrage des Herrn Dr. Küster erklärte Ministerialdirektor Dr. Kirchner, daß die Versuche mit Salvarjan, dem vom Professor Ehrlich erfundenen Mittel gegen Syphilis noch nicht abgeschlossen wären, daß man jedoch hoffen dürfe zu einem günstigen Resultat zu kommen. Es wurde noch der Etat des Kriegsministeriums erledigt und dann die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 29. Mai.

(?) Wettervorhersage nach Weillbörger Beobachtung für Samstag, den 30. Mai: Noch vielfach wolfig, etwas wärmer, wechselnde Winde.

(!) Wie wird das Wetter zu Pfingsten? Wird schönes Wetter sein? Man will, wie ein kluger Menschheitsbeobachter einmal gut bemerkt hat, so gern „die Illusion der Vorausbestimmung“ haben. Es gibt lebenswürdige Leute, die sagen uns unter allen Umständen gut Wetter an, zerstreuen alle unsere meteorologischen Be-

den Balkon führte, wurde von Dorothea mit großer Konsequenz als die „gute Stube“, von Dorothea als „Salon“ bezeichnet; streng genommen war es weder das eine oder das andere, sondern das Wohnzimmer der Schwestern, an das sich rechts und links die Schlafkammern angeschlossen; überall herrschte Ordnung und Frömmlichkeit, mochten auch die braunroten Blüschbezüge des Sofas und der Armstühle im Laufe der Jahre von ihrer Frische eingeblüht haben, die alten, schweren Mahagoni-Möbel mit den reichen Bronzegriffen an Schränken und Kommoden glänzten, von Dorotheas tätigen Händen allwöchentlich kräftig gerieben, wie neu. An dem einen Fenster stand Thaciottens, an dem anderen Dorotheas Schreibtisch, die Arbeitstische mit Näh- und Malutensilien hatten in den Schlafzimmern ihren Platz.

Den um viele Jahre jüngeren Bruder hatten die Schwestern abgöttisch geliebt, und selbst sein eheliches Handeln konnte dies Gefühl nur abschwächen, nicht auslöschen, mit ganzer Seele hingen sie dagegen an dem verlassenen Kinde Magelone, und sie hätten dies gern dadurch betätigt, daß sie die Kleine zu sich genommen; aber der Wunsch des Bruders, wonach seinem Schwager Welten die Erziehung des Kindes übertragen sollte, war für sie maßgebend, sie fanden sich in den Gedanken, daß sie nach Helldringen kam. Bei den in den ersten Jahren häufigen Besuchen dort kam es aber über die Art der Erziehung zwischen den Tanten und Frau von Welten zu Zwistigkeiten, die schließlich gänzliche Entfremdung herbeiführten.

Von der Kleinen direkt hörten die alten Damen nur wenig, und zwar zu allen christlichen Festen und den beiden Geburtstagen. Die Briefe Bonas unterschieden sich bisher durch nichts von denen der meisten Kinder und jungen Mädchen, sie enthielten weder originelle Gedanken, noch waren sie besonders herzlich im Ton. Auf hübschem Papier, hübsch geschrieben und respektvoll abgefaßt, ganz geeignet, um keine klare Vorstellung von der Schreiberin, das heißt von ihrem Charakter, ihren Anschauungen gewinnen zu können.

Seit Rolf in Berlin lebte, hatte sich das etwas geändert, durch seine Erzählungen über Lona wurde ihnen dieselbe näher gerückt, und ebenso verriet der letzte Brief des jungen Magelons, daß ihm die Tanten nicht mehr so fremd waren, daß es den Wunsch hegte, sie wiederzusehen.

denen und nehmen jedes kleinste blaue Himmelsfleckchen als eine unumstößliche Gewähr für ein bleibendes, allweites Blauen und Leuchten. Wetter-Optimisten. Gerade wenn es auf das liebliche Pfingstfest zugeht, wünschen ungezählte Leuchten schönes, sonniges, nicht gar zu warmes, aber noch weniger zu aprilmäßig-kaltes Wetter. Diesen Leuten können wir gute Nachricht bringen. Heute aber sollte es wärmer werden und die Regenschauer sollten selten sein. Samstag und Sonntag erwarten wir bei zeitweise bedecktem Himmel viel Sonnenschein. Und am Pfingstmontag, dem Hauptwandertag, soll es genau so sein.

e Aussichtsturm. Vorgestern fand im Distrikt Weisbütt die Einweihung des Aussichtsturmes auf dem neuentdeckten „Sechseenplatz“ statt. In wenigen Tagen hat eine Abteilung Pioniere der 2. Komp. des 8. Pionierbataillons trotz ungünstiger Witterung den Turm aus Eichenstämmen erbaut. Der Vorsitzende des Verkehrsvereins Herr Herber betrat nun bei der Feier den ersten Absatz des Turmes, richtete von dort aus an die zahlreich Erschienenen eine kurze Ansprache und dankte den Entdeckern des Platzes, den Herren Martin und Heinrich Zell, den Spendern der Beihilfen, den Pionieren für die geleistete Arbeit, vor allem aber dem Herrn Bürgermeister Schütz für dessen weitgehende Unterstützung. Sodann übergab er den Turm und das Grundstück, welches der Verein käuflich erworben hat, der Obhut der Stadtgemeinde, sein Hoch galt den Entdeckern. Herr Bürgermeister Schütz dankte allen die zur Erreichung des erstrebten Zieles mitgewirkt, insbesondere den Pionieren, die unter mühslichen Witterungsverhältnissen den Turm erbaut. Diesen empfahl er dem Schutze der Bürger, insbesondere dem Schutze der Jugendvereine. Sodann marschierten alle Erschienenen mit den Pionieren zur Waldwirtschaft Aspich, wo die letztgenannten in freigelegter Weise bewirtet wurden. Herr Martin Zell schilderte den Gergang, wie er mit einer Leiter einen Kufbaum erstieg und den Platz entdeckte. Ein Kaiserhoch schloß seine Ausführungen. Im Verlaufe der nächsten gemüthlichen Stunden wurden noch Hochs auf die Pioniere und ihren Leiter den Sergeanten Erder ausgebracht. Mehrere Pioniere unterhielten durch urlustige Vorträge und Absingen von Liedern der Zimmermannszunft u. dgl. die Gesellschaft. Trotz des schlechten Wetters gab es einen fröhlichen Heimarmarsch gegen 9 Uhr abends. — In drei Stadien erhebt sich der Turm etwa 8 Meter hoch. Auf der oberen Plattform öffnet sich eine außerordentlich schöne Fernsicht auf das Rheintal, den Hunsrück, Taunus und Westerwald. Vor allem aber ist es das Rheintal, welches den Blick gefangen hält. Auf der Straße von Coblenz bis Oberpays erscheint der Rhein an sechs, bei günstigem Wasserstand sogar an sieben Stellen gleich ebensoviele einzelnen Seen. Der Lauf des Stromes wird durch die vorliegenden Höhen teilweise verdeckt, wodurch die Seen-Erscheinung, aber auch nur von der Plattform des Turmes aus gesehen, möglich wird. Vom schattigen Promenaden-Beg in der Nähe des Aspich führt ein neuer Fußweg unmittelbar zum Turm. In nächster Nähe befinden sich noch zwei herrliche Aussichtspunkte: im Tannenwäldchen auf dem Mhlweg-Kopf der „Bierburgenklid“, von dem man durch Waldbüden die Martinsburg, darüber Stolzenfels, Burg Lahnstedt, die Marksburg und den Königstuhl bei Rhens sieht, und auf dem Karstelerkopf hat man eine ebenso gute Aussicht auf den Rhein. In Verbindung mit der Errichtung gangbarer guter Fußwege auf die dem Weithertal vorliegenden Höhen „Blüchers Ed“ und „Koppelsstein“ mit Schutzhütten und dem Aussichtspunkt in der Nähe der Schießstände „Kafakenhöhe“ genannt, haben Stadt und Verkehrsverein Anlagen geschaffen, die wirklich Bedürfnis waren. Mithelos kann man jetzt in einem Rundgang von den Höhen unvergleichliche Ausichten auf den herrlichen Rheinstrom genießen. Wer eine ausgezeichnete Pfingsttour machen will, der wende sich diesem einzigen Fleckchen Erde zu, und er wird nicht enttäuscht sein.

!- Wochenmarkt. „Eine“ Gemüsehändlerin war heute Vormittag auf dem Wochenmarkt vollzählig erschienen und hat diesen durch ihren Stand merklich belebt und gleichzeitig eröffnet. Der Verkauf ihrer Lebensmittel soll sich, sicherem Vernehmen nach, ohne bemerkbare Störungen flott abgewickelt haben. Von nächster Woche ab werden wohl mehr Händler dem guten Beispiel folgen.

!- Vereinsregister. Der hiesige Turnverein hat sich die Rechte einer juristischen Person erworben und den Eintrag des Vereins beim Amtsgericht beantragt.

!- Exerzitation. Im Kloster Bornhofen werden während der Pfingsttage wieder geistige Exerzitationen für katholische Lehrlingsvereine stattfinden, und der hiesige kath. Lehrlingsverein nimmt mit 53 Lehrlingen daran teil. Die Abfahrt findet bereits morgen Samstag Nachmittag statt. Sämtliche Teilnehmer finden Unterkunft im Kloster. Am Dienstag unternehmen die Brüder mit den Lehrlingen einen Ausflug.

!- Fußwanderung. Die unter dieser Spitzmarke angekündigte Wanderung der Trommler- und Pfeifergesellschaft des Jungdeutschlandbundes beginnt, um dies noch einmal festzustellen, am Sonntag früh 4 Uhr. Treffpunkt ist der Marktplatz. Obgleich sich schon eine ganze Anzahl Teilnehmer angesagt haben, sind Freunde der Veranstaltung herzlich zum Mitmarschieren eingeladen.

M. Entstellung unserer Stadt. Die Leitungsanlage für die Elektrizität in unserer Stadt ist nunmehr soweit zu Ende geführt. Niemand wird behaupten wollen, daß das Straßenbild dadurch verschönert worden sei. Im Gegenteil. Die Gesellschaft scheint nur einen Maßstab bei der Anlage befolgt zu haben, den der Billigkeit. Während die Post bezüglich der dünnen Telefondrähte die Vorschrift erlassen hat, daß diese möglichst unsichtbar von der Straße in die Häuser eingeführt werden, und danach auch verfährt, hat obige Gesellschaft gerade durch unsere Hauptstraßen die fingerdicken Drähte an der Front der Häuser entlang geleitet. Dazu kommen noch die vielen Leitungen über die Straße kreuz und quer. Während man sonst neuerdings bei allen Neubauten und Neuanlagen auch die Schönheitsfrage mitprechen läßt, ist diese bei unserer elektrischen Anlage völlig ausgeklammert gewesen. In Nie-

derlahnstein ist die Leitung wenigstens in der Hauptstraße hinter den Häusern hergeführt, in andern Städten, z. B. in Diez ist das ganze Leitungsnetz so geschickt angelegt, daß es von der Straße aus kaum zu sehen ist. Man bedauert es in der Bürgerschaft sehr, daß unsere Stadt durch diese Anlage unnötigerweise auf unabsehbare Zeit derart verunstaltet worden ist.

!!! Arbeiterausschüsse bei der Eisenbahnverwaltung. Der Eisenbahnminister hat in einem Erlasse an die Eisenbahndirektionen bestimmt, daß die Einrichtung der Arbeiterausschüsse beibehalten und nach folgenden Grundsätzen allgemein eingeführt wird: 1. Die Arbeiter einer Dienststelle ohne eigenen Arbeiterausschuß haben das Recht, Anträge, Wünsche und Beschwerden, die nicht lediglich die Angelegenheiten einzelner betreffen, sondern die Arbeiter der Dienststelle oder einzelne Arbeitergruppen im ganzen betreffen, durch einen ihnen bezeichneter Arbeiterausschuß bei dem Amtsvorstand zur Sprache bringen zu lassen. Die Arbeiterausschüsse haben solche Anträge u. dgl. wie die der eigenen Arbeiterschaft zu behandeln. 2. Auf jeder nicht durch einen eigenen Arbeiterausschuß vertretenen Dienststelle ist ein Arbeiter der zu ihrer Vertretung berufene Ausschuss nebst den Namen der Ausschussmitglieder durch Anschlag bekannt zu machen. Ebenso sind dem Arbeiterausschuß die Dienststellen zu bezeichnen, deren Arbeiter sich auch der vorhergehenden Bestimmung an ihn wenden können. 3. Bestehen für einen Amtsbezirk mehrere Ausschüsse, so bestimmt die Eisenbahndirektion den Wirkungsbereich eines jeden; ist nur ein Ausschuss vorhanden, so dient er als Vermittlungsstelle für den ganzen Amtsbezirk. Ausschüsse sind von der Einrichtung sind die Arbeiter der Ämter, in denen überhaupt kein Ausschuss besteht. 4. Aktives und passives Wahlrecht zum Ausschuss besitzen die ihm zugeteilten Arbeiter nicht. An den Ausschussitzungen nehmen sie nicht teil, jedoch sind ihnen die Sitzungstage durch Anschlag bekannt zu machen.

Niederlahnstein, den 29. Mai.

!! Autofallen. In der neuesten Nummer des „Motorfahrer“ werden die Automobilsfahrer gewarnt vor dem Besuch folgender Orte in unserer Gegend: Königswinter, Godesberg, Melsm, Capellen (Lahnstein gegenüber), Kirchberg (Hunsrück). In diesen Orten wird von Beamten scharfe Kontrolle ausgeübt, auch Privatleute beteiligen sich in einzelnen Orten daran. Gleichzeitig verlangt die Schriftleitung der Zeitschrift von ihren Lesern unbedingte Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften. Es scheint somit, daß solche „Autofallen“ den Herren der Landstraße doch eine gewisse Beachtung abringen, und daß die häufiger vorkommende Gattung des homo sapiens, die zweibeinig dahinschwelende, bei der selteneren kräftig daherkommenden die Befolgung der Vorschriften zum Schutze von Fußgängern durchzusetzen weiß. Wer schließt sich den genannten Orten noch an?

Braubach, den 29. Mai.

!! Telefon. Unsere vorgestrige Nachricht, daß die Blei- und Silberhütte jetzt unter Nr. 21 an das hiesige Telefonnetz angeschlossen ist, ist so zu verstehen, daß die Hütte jetzt an 2 Ämter angeschlossen ist, da der bisherige Anschluß am Amt Niederlahnstein unter der alten Nummer bestehen bleibt.

!!! Besuch. Gestern weilte Herr Professor Bodo Ehardt mit mehreren Herren und Vertretern der hiesigen Ortsgruppe der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen auf der Marksburg, um die Ausgestaltung des nächsten Jahres zu besprechen.

!!! Festnahmen. In den letzten Tagen wurden mehrere fremde Arbeiter, die sich gegen die Polizei auflehnten und einer, der stiefbüchlich verfolgt wurde, verhaftet.

e St. Goarshausen, 29. Mai. Verschiedenes. Hier hat sich in den umliegenden Weinbergen das Auftreten des Schimmelpilzes unliebsam bemerkbar gemacht. Der Magistrat fordert die Weinbergbesitzer nachdrücklich zur Abwehr durch Schwefeln auf. — Morgen, Samstag abend, dürfen die Läden bis 10 Uhr geöffnet sein. — Das Befahren der Forstbachstraße mit Fahrrädern bergab ist durch die Polizei verboten. — Aus dem Programm der „Goldenen Jubelfeier des M.-G.-V. „Rheinland“ zu Coblenz entnehmen wir, daß für den 29. Juni mittags 12 Uhr eine Festfahrt auf dem Rheine mit einem eigens dazu gemieteten Dampfer zu uns her geplant ist. — Im benachbarten St. Goar wurde vorgestern eine Knabenleiche gelandet, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte.

Bermischtes.

*** Wiesbaden, 20. Mai.** Unter dem Vorsitz des Herrn Oberst a. D. von Detten hielt der Vorstand des Krieger-Verbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden am Mittwoch, den 20. Mai d. J. im hiesigen Hotel Berg seine diesmonatliche Versammlung ab. Der 1. Vorsitzende gibt vor Eintritt in die Tagesordnung Kenntnis von dem erfolgten Ableben des Einzelmitgliedes Herrn Oberstleutnant a. D. Troost, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Sigen erheben. Die Aufnahmeanträge der Kriegervereine Mähren, Kreis Westerburg, und Seigenhahn, Kreis Untertaunus, sind an den Landesverband befürwortend weitergegeben worden. Von den Anmeldungen mehrerer Einzelmitglieder sowie von der Nennung des Kriegerverbandesvorsitzenden Oberstleutnant wird Kenntnis genommen. Die Tagesordnung für den am 14. Juni d. J. in Eltville stattfindenden Abgeordnetentag wird endgültig festgestellt und zu den einzelnen Punkten, soweit erforderlich, Stellung genommen. Hierbei wird bemerkt, daß bereits am Vorabend — also am Samstag, den 13. Juni d. J. — ein Kommerz stattfindet, dem eine Kellereibesichtigung bei der Firma Math. Müller in Eltville vorausgeht, wozu alle Teilnehmer am Vertretertag eingeladen sind. Nach den Verhandlungen im Hotel Reichenbach am 14. Juni d. J. findet im Bahnhofshotel gemeinschaftliches Mittagessen statt, das gegen 2,50 M. Die Kreisver-

bände, die mit Zahlung der Beiträge noch im Rückstand sind, werden um baldige Einfindung ersucht.

*** Aus Nassau, 29. Mai.** Der Wehrbeitrag des Regierungsbezirks Wiesbaden beträgt nach den vorläufigen Ermittlungen rund 54 Millionen M. Damit dürfte dieser Bezirk mit an erster Stelle unter allen Regierungsbezirken Preussens stehen. Den größten Beitrag zahlt Frankfurt a. M. mit 35 Millionen Mark, dann folgen Wiesbaden mit 11 Millionen, Höchst a. M. mit 1½ Million und Biebrich mit 800 000 Mark. Den geringsten Wehrbeitrag in unserem Bezirk bringt der Kreis Usingen auf, nämlich nur 25 416 M.

*** Aus dem Obertaunuskreis, 29. Mai.** Die Gesuche von Kreisinsassen um Bewilligung von Hypothekendarlehen für den Bau von Kleinwohnungen laufen beim Kreisaußschuß so zahlreich ein, daß die im März vom Kreistag bewilligte Summe von 100 000 M. längst aufgebraucht ist. Da weitere Gelder für dieses Jahr nicht mehr zur Verfügung stehen, mußten alle Darlehensgesuche abgewiesen werden. Für die Förderung des Kleinwohnungsbau im Kreise wurden bisher 500 000 M. aufgewendet.

*** Cronberg, 29. Mai.** Der Begründer der weitberühmten Cronberger Erdbeerkulturen, Pet. Buchsbaum, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Buchsbaum machte vor 30 Jahren, als die Baumschulkulturen sich nicht mehr lohnten, die ersten Versuche mit dem Massenbau von Erdbeeren, eine Probe, die glänzend gelang und den Ausgangspunkt der heute blühenden und bereits mehrere tausend Morgen umfassenden Kulturen bildete.

*** Holzappel, 29. Mai.** Begünstigt von einem prachtvollen Wetter unternahm der Aargau der Deutschen Turnerschaft leztthin seine diesjährige Ganturnfahrt in Verbindung mit einem größeren Geländespiel (sog. Kriegsspiel). Gegen 5 Uhr erreichte das Spiel bei Holzappel sein Ende. Unter Vorantritt einer Musikkapelle zogen die vereinigten Parteien in Stärke von etwa 600 Mann in unser Städtchen ein, um sich nach den ausgestandenen Kriegsschicksalen in den herrlichen Lahnbergen auszurufen und zu erfrischen. Im Vereinslokale des hiesigen Turnvereins begrüßte der zweite Gauvertreter, Herr Dr. Reibhöfer-Bahnstätten die Teilnehmer und feierte in kernigen Worten die deutsche Turnsache, wie die Führer derselben. Ganz besonders gedachte der Redner des verdienstvollen Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft, welcher am gestrigen Tage seinen 88. Geburtstag feierte. Brausend erklang das dreifache „Gutheil“, das die Turnerschar ihrem greisen Hauptführer ausbrachte. Das Lied „O Deutschland hoch in Ehren“ wurde gemeinsam gesungen, worauf die verschiedenen Vereine zur Heimfahrt aufbrachen.

*** Nassau, 29. Mai.** Eine erfreuliche Tatsache gibt das königliche Amtsgericht kund: Das Konkursverfahren über das Vermögen des hiesigen Vorschuß- und Kreditvereins ist auf Antrag der letzten Vorstandsmitglieder und Liquidatoren mit Zustimmung der Konkursgläubiger eingestellt. Den Bemühungen unseres Herrn Bürgermeisters Hasenclever, der keine Mühe und keine Opfer scheute, ist es in erster Linie zu danken, daß die leidige Angelegenheit aus der Welt geschafft wurde.

*** Coblenz, 29. Mai.** In einem Hotel in Vendorf logierten sich vor einigen Tagen zwei Damen, angeblich aus Berlin, ein. Letzte Nacht verschwanden sie unter Mitnahme mehrerer Kostüme der Tochter des Hauses spurlos; auch vergaßen sie, ihre Jeche zu begleichen. Um einer Entdeckung eher zu entgehen, stellten sie sich gestern krank und begeherten erst um 11 Uhr den Morgenkaffee, daher war es auch nicht auffällig, daß gestern bis gegen Mittag niemand von ihnen gesehen wurde. Aus Besorgnis öffnete man die Tür und fand ein leeres Zimmer und einen entleerten Kleiderschrank. Da es leicht möglich ist, daß sie auch sonst ihr Schwindel-mannöver und ihre Spitzbüberei versuchen wollen, sei auf die gefährlichen Individuen aufmerksam gemacht. Sie werden wie folgt beschrieben: Die Erstere groß, ungefähr 1,70 Meter, schlank, blond, Alter 30 bis 35 Jahre, blaßes Gesicht, sicheres, vornehmes Auftreten, bekleidet mit blaugestreifter Hemdbluse mit blaßroter Schleife am Halsauschnitt, einfacher Radfahrermütze und zweireihigem goldenen Kettenarmband am linken Handgelenk. Die Zweite: etwas kleiner, geistiger, Kleidung mit Ausnahme eines einfachen schwarzen Filzhutes ebenso. Zweckdienliche Mitteilungen richte man an das Bürgermeisteramt in Vendorf.

*** Bingen, 27. Mai.** Für den Unterbau des Bismard-National-Denkmal auf der Elisenhöhe soll der Betrieb eines Steinbruches und die Lieferung von etwa 5200 Kubikmeter Bruchsteinen und 15 000 Kubikmeter Kleinschlag öffentlich vergeben werden. Die Hartgesteinskelsen liegen in der Nähe des Bauplatzes und werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Verbindungsunterlagen liegen vom 25. Mai ab auf dem Bureau der Bauleitung in Kreuznach, Königstraße 15, zur Einsicht offen, werden auch gegen Einfindung von 1 M. überfandt. Man sieht, jetzt wird es ernst mit dem Denkmalsbau.

*** Schwellingen, 29. Mai.** Der hiesige Bürgermeister Hartmann ist wegen amtlicher und außeramtlicher Verletzungen vom Dienste suspendiert worden. Hartmann war früher 2. Bürgermeister von Eisenach und bekleidete sein jetziges Amt erst 1½ Jahre.

*** Leipzig, 29. Mai.** Der Inhaber der hiesigen Rauchwaren-Kommissionsfirma Ebenstein ist unter Hinterlassung einer Schuldenlast von 100 000 M. geflüchtet. Auch soll er sich Wechselsschiebungen zuschulden haben kommen lassen.

Neues aus aller Welt.

*** Eine etwas „stürmische“ Rückfahrt** hatte die „Vaterland“. 80 Stewards, die einen Streik proklamierten, während das Schiff sich schon auf der Reise befand, mußten verhaftet werden. Alle Schiffsoffiziere wurden für die Dauer der Fahrt mit Revolvern ausgerüstet.

*** Eine eigenartige Petition** ist dem Pariser Magistrat zugegangen: eine Petition der Dicken, die sich darüber beschwert, daß die Eingänge zu den Straßenbahnen und An-

loben zu eng seien. Sie bitten um Abhilfe. Der Pariser Magistrat weiß nun nicht recht, welche Stellung er der eigenartigen Petition gegenüber einnehmen soll.

*** Noch ein „fliegender Zug.“** Während in England die in London ausgestellte Vachetische Erfindung des „fliegenden Zuges“ die Welt der Techniker und der Ingenieurwelt beschäftigt, macht in Südafrika eine ähnliche Erfindung Aufsehen. Sie stammt von Mr. Effen, einem Teilhaber der Firma Rodway und Effen, und erweist sich als ein Eisenbahnzug, der nach dem Vorbild der Flugmaschine durch Luftpropeller angetrieben wird. Als Kraft dient Elektrizität. Die Strecke ist durch eine einzige Schiene gebildet, über der an einem Gerüst ein Kabel hinläuft. Mit diesem Kabel ist der Zug an seinen beiden Enden durch ein Gefüge verbunden, das in Räder ausläuft. Durch das Gefüge wird der elektrische Strom von dem Kabel zu den Motoren übergeleitet. Nach den Angaben des Erfinders ist der Zug so gebaut, daß er beim Erreichen einer gewissen Geschwindigkeit sich von selbst über die Schiene emporhebt und dann fliegt. Effen behauptet, mit diesem Gefährt leicht und sicher eine Geschwindigkeit von 750 Kilometer erreichen zu können. Zurzeit wird ein größeres Modell gebaut, das Vorführungszwecken dienen wird.

*** Aus der Kinobranche.** Der Vertreter einer Pariser Filmfabrik telegraphiert an seinen Chef: „Dieser Filiale abgebrannt. Schaden groß, mehrere Verletzte, zwei Tote.“ Darauf kommt aus Paris die Anfrage: „Bis wann können wir die Filmaufnahme des Brandes haben?“ Der Vertreter antwortet: „In der Verwirrung leider vergessen, Katastrophe abzufilmen, daher Aufnahme nur durch Konturzeichnung gemacht worden.“ Umgehend trifft aus Paris nun die Weisung ein: „Urheberrechtlichen Einspruch erheben.“

*** Ein Luftschiff unter dem Hammer.** Die Düsseldorf haben schon verschiedentlich Luftschiffe in schwerer Gefahr gesehen, die Deutschland lag in der schönen Maienzeit des Jahres 1912 geknickt und gebrochen auf dem Dache der Luftschiffhalle, und im Juni desselben Jahres wurde die Schwaben auf der Gölzheimer Heide durch Feuer zerstört. In beiden Fällen war es der Elemente Macht, die dem stolzen Wert ein gewaltiges Ende bereitet. Jetzt fand wieder auf der Gölzheimer Heide ein Luftschiff ein Ende, ein unruhiges Ende durch den — Gerichtsvollzieher. Das Luftschiff Reeh lag schon lange in der städtischen Luftschiffhalle demontiert, weil die Mittel für die Fortführung der weiteren Arbeiten fehlten. Das Glück war der Unternehmerin, der deutschen Luftschiffwerft G. m. b. H., die ihr Werk in München begann und schließlich in Düsseldorf strandete, nicht hold; wohl hat die Gesellschaft bewiesen, daß das Reehluftschiff fahrtüchtig ist, aber ehe man die Kinderkrankheiten glücklich überstanden hatte, gingen die Mittel zu Ende, und wie so mancher Erfinder ist auch hier der Schöpfer des Gedankens aus Gram über des Schicksals Tüde gestorben. Die Versteigerung spielte sich ab wie ein alltägliches Ereignis. Zu dem Schauspiel in der Luftschiffhalle hatten sich einige Neugierige mit den Leuten „vom Bau“ eingefunden. Die Hauptperson war der Gerichtsvollzieher. Mit gleichgültiger Miene stellte er das Kielgerüst des Luftschiffes mit zwei Motoren zur Versteigerung. Die Bieter trauten sich zuerst nicht recht mit ihrem Gebot heraus; als dann endlich das erste Gebot mit 50 Mk. abgegeben worden war, herrschte wieder eine Zeit lang Stille. Es folgte dann ein Gebot dem andern, bis der Zuschlag bei ganzen 435 Mk. erfolgte. Neugierig war das Bieter auf die Ballonhülle mit fünf Ventilen, von 50 Mark Anfangsgebot kletterte der Preis schließlich auf 410 Mark, worauf der Zuschlag erfolgte. Hierbei spielte sich der Kampf zwischen einem Luftschiffer und einem Fuhrherrn ab, der die Ballonhülle zu Pferdebedecken verarbeiten wollte; der Luftschiffer blieb in diesem Rennen um die Hülle Sieger. Die zu dem Luftschiff gehörigen Stahlrohre wurden für 7 Mk. zugeschlagen. Für die Barographen erreichte man 28 Mk., die Windmesser kamen auf 10,50 Mk., der Höhenmesser auf 10 Mk., ein Gasuntersuchungsapparat auf 7 Mk., ein Luftdruckmesser auf 18 Mk. und der Kreiselkompaß auf 77 Mk. Der ganze Erlös beträgt an 1000 Mk.

*** Einer, der hängen will.** Aus Krakau berichtet das Wiener „Extrablatt“: Der wegen Vatersmordes zum Tode durch den Strang verurteilte Karl Staredi wurde, nachdem die Wichtigkeitsbeschwerde verworfen worden war, bezichtigt, und der Gerichtshof verhängte über ihn lebenslängliche Kerkerstrafe. Als nun Staredi vorgeführt und ihm das Begnadigungskenntnis und das Urteil verkündet wurden, erklärte er, daß er von dem Leben nichts habe, er wolle nicht begnadigt sein, man solle ihn lieber aufhängen. Als ihm der Vorlesende vorhielt, daß ihm gegen den Gnadenakt kein Rechtsmittel zustünde, erklärte Staredi, er werde schon etwas unternehmen, damit er gehängt werde, und weigerte sich auch, das Protokoll über seine Begnadigung zu unterschreiben.

*** Eine Riesenfalle für Ratten.** Der Krieg gegen die Rattenplage wird in Dänemark mit großer Energie geführt, und seitdem der Staat eine Prämie für jede getötete Ratte ausgesetzt hat, sind in den letzten Monaten 100 000 der schädlichen Nagetiere vernichtet worden. Um die Jagd im großen zu betreiben, legt man jetzt Riesenfallen an. An den Stätten, wo die Ratten haufen, wird ein großes Gefüge aus Holz und Latten gezimmert, das auf der einen Seite eine Falltür aufweist und am anderen Ende in einen langen metallischen Behälter ausläuft. In die Mitte dieser Riesenfalle wird dann der Köder gelegt oder irgend ein Tierkadaver. Die Ratten überfallen nun das Gefüge, und man läßt sie einige Tage gewähren, auf daß ihre Zahl zunehme. Dann verstreut man eines Abends ein Mann in der Nähe, und wenn genug Ratten in der Falle sind, läßt er die Tür herabgleiten. Die Tiere suchen nun zu fliehen, finden aber keinen Ausweg. Die Erregung wächst unter dem gefangenen Heere, das sich schließlich in der Metallfalle flüchtet. Damit sind sie wehrlos dem Jäger ausgeliefert. In manchen Fällen sind mit dieser Riesenfalle vier, fünf, ja sogar sechshundert Ratten auf einmal gefangen worden!

*** Wahrung des Redaktionsgeheimnisses durch einen chinesischen Redakteur.** Die demütigenden Bestimmungen des neuen chinesischen Pressegesetzes haben in der chinesischen Presse Wunder gewirkt. Nur mit wenigen Ausnahmen enthalten sich alle Eingeborenenzeitungen jeglicher Kritik der Regierung. Der Redakteur der Tan Han Pao, die in Hankau erscheint, ist wegen Nichtbeachtung des Gesetzes verhaftet und schwer mißhandelt worden. Aber ein noch schlimmerer Fall hat sich in Kantschau in der Südkiangse-Provinz abgespielt. Dort ließ der Militärkommandant den Redakteur der Ta Kung Pao verhaften, weil in seinem Blatte entgegen dem Gesetze das Urteil und Berichte über den Prozeß gegen einige jetzt enthauptete Rebellen veröffentlicht waren. Dem Redakteur wurden die schwersten Strafen angedroht, wenn er den Namen seines Reporters nicht nennen würde. Er weigerte sich jedoch, und der General ließ ihn mit Bambusstäben prügeln. Trotz der großen Qualen weigerte er sich hartnäckig, irgend welche Auskunft zu geben, und der Redakteur starb unter den Schlägen der Soldaten.

*** Regenzeichen in Haus und Hof.** Der Regen, über dessen Ausbleiben wir uns in diesen heißen Matagen ja nicht zu beklagen haben, kündigt sich dem Landmann nicht nur, wie oft hervorgehoben worden ist, in dem Verhalten der Tiere und Pflanzen und in bestimmten Himmelserscheinungen an, sondern auch durch gewisse Zeichen in Haus und Hof. Professor Kück hat sie in einem Aufsatz über den Wetterglauben im neuesten Heft der Mitteilungen aus dem Duidhorn zusammengestellt. Wenn „das Sott läßt“, d. h. wenn der Rauch aus dem Schornstein leidet oder wenn er auf dem offenen Herd am Kessel glüht, indem sich kleine Funken zeigen, wenn das Holz nicht recht brennt, sondern nur glimmt, wenn die Fenster, der Topf auf dem Herd oder der Zementboden schweigen, wenn die Pumpe feucht wird, dann weiß jeder Hausbewohner, daß Regen in der Luft ist. Auch wenn die Bursche tropft, wenn der Sped naß wird, wenn die Sense „anläuft“ und die Kaffeebohnen „nicht mahlen wollen“, ist Regen zu erwarten; sogar wenn die Strümpfe herunterrutschen, sagt man: „Da Strümpf treibt Water“. Auch wenn die Schmelze, genauer wohl ihr Rauch, riecht, wenn der Rauch der Lokomotive einen süßen Geruch hat, wenn das Stroh dampft, die Wanduhr falsch schlägt, und die Taschenuhr nicht geht, so sieht der Landmann darin ein Zeichen, daß Regen kommt.

*** Der Wägen.** Am Honoratiorenstammtisch wird wieder einmal über das Projekt diskutiert, ob man ein Stadttheater mit freiwilligen Spenden der Bürgerschaft erbauen solle. — „Hast du's gehört?“ wendet sich der Bürgermeister an den Piffolo Fritz. „Ein Stadttheater soll errichtet werden! Was gibst du denn dazu?“ — „Meine Einwilligung, Herr Bürgermeister!“ lautete die prompte Antwort.

Humoristisches.

*** In der Schule.** Eine Lehrerin behandelt im Unterricht die Worte „Seife“ und „seifen“ und stellt die Aufgabe, Sätze mit dem Zeitwort „seifen“ zu bilden. Von einem Jüngling bekommt sie die Antwort: „Mein Vater seift jeden Abend zwei Glas Bier.“

Zeitgemäße Betrachtungen.

Pfingsten!

Nun braust durch die Lande ein festlicher Klang — den stets wir im Lenz vernommen — denn Pfingsten, so kündigt ein fröhlicher Sang — das liebliche Fest ist gekommen — drum schmückt die Häuser mit schimmernden Main — laßt Freude und Frohsinn zur Türe herein — die Sorge indes laßt entweichen — die Trübsal und all ihres gleichen! — Was draußen auch immer die Welt noch bewegt — an heißen politischen Fragen — das werde ein Kurzes ad acta gelegt — wer wollte zum Feste sich plagen! — Jetzt lugt man nur ängstlich zum Himmel empor — und bittet inständig die Sonne hervor — auf daß kein Malheur uns begegnet — indem uns der Pfingststaat verregnet. — Denn Pfingsten will jeder die schöne Natur — im sonnigen Scheine genießen — man will sich erholen auf blühender Flur — da darf es natürlich nicht gießen! — Drum komm, liebe Sonne und sträube dich nicht — umflute die Fluren mit goldenem Licht — in diesem nur kann es gelingen — den Feststaat zur Geltung zu bringen! — Und tagt dann der Festmorgen lieblich und mild — dann ist man schon früh auf den Beinen — dann bieten die Fluren manch fröhliches Bild — dann wimmelt der Wald von Vereinen! — Mit Kind und Regel geht's fröhlich hinaus — man freut sich des Lebens und läuft sich mal aus — man läßt auch bisweilen sich nieder — und stärkt die ermatteten Glieder! — Ein Picknick im Walde, ist einzig und schön — wie mundet der Inhalt der Taschen — man hat sich auch gut mit Getränken versehen — entorkt werden sämtliche Flaschen! — Gar flott wird gelebt und gescherzt und gelacht — und nebenbei wird auch ein Spielchen gemacht — das heißt im wohlweislichen Rate: — Es sitzen drei Männer beim Skat! — Ja, wenn man den Frauen Gehör noch verlieh — indessen, die müssen sich fügen — denn ohne den Skat war die schönste Partie — ein zweifelhaft Festtags-Vergnügen! — So möge denn jeder im grünen Revier das Pfingstfest begehen auf seine Manier! — Und Sonnenchein sei der Begleiter — des lieblichen Festes!

Ernst Dieter.

Pfingstlied eines verliebten Sehers.

Pfingstjubil rings! Fort aus der Stadt!
Es prangt der Mai im höchsten °.

Spielt uns das Wetter einen Streich,
wir gehn doch los, das ist uns —

Tollst Mädchen Du mit mir durchs Tal,
So jauchze ich viel tausend X.

Vom Ager blüht uns freudig zu
Pfingstochse mit Gemahlin Q.

Die Leute lächeln? Meinethalbs!
Ein Einzelmensch ist doch nur 1/2.

Wir lagern uns am Wiesenrand
Und sitzen zärtlich in —

So einen kleinen Pfingstenschlaf
verbietet auch kein S.

Und weckst Du mich mit einem Kuß,
ist das des Lebens höchstes +.

Ach wär', der sich Dir Vater nennt,
nur so wie Du, nur 10 %.

Bis wir uns einig beiderseits,
das währt noch lang, das ist ein +!

Doch fort, was trüb! Ich hab' Dich gerne,
Schau ich in Deine Augen**.

Und schwör': Kein Mädel ist so nett,
wie Du, mein Lieb' von A bis Z.

D. Sch.

Ein Wort über die Mode.



Nr. 19126.
Modernes Cape.

Ungefähr ein halbes Menschenalter mag verstrichen sein, seit kürzere und längere Capes von den Damen getragen wurden, und zwar nicht nur als Wettermäntel, sondern auch zu eleganten Toiletten als Umhänge. Dann wurden diese wenig reizvollen Hüllen „ad acta“ gelegt, und niemand zeigte das Verlangen, sie dem Staube der Vergessenheit zu entreißen. Jetzt aber, in diesen unseren Tagen sind sie wie ein Phönix aus der Asche neuverjüngt wiedererstand und haben wenig oder gar nichts mit ihren Vorläufern gemein. Mögen sie nun kurz oder halblang sein, stets ist ihre Form grazios, vorn meist kürzer als hinten, und flotte Kragen und Revers sowie hübsche Westeneinsätze verleihen ihnen ein gefälliges Aeußere. Zum Kleide passend oder in absteigenden Farben und Stoffen getragen, stets bilden sie eine hübsche Ergänzung zum jeweiligen Kleid und sind uns für die weiten, losen Blusen wirklich unentbehrlich geworden. Unsere Vorlage wurde aus stahlgrauer Affenhaut gearbeitet und mit schwarzem Samtkragen und Revers sowie mit schwarz und weiß farzierter Weste ausgestattet. Sie kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Dame selber gearbeitet werden. Schnitt in 44, 48, 52 cm halber Oberweite für 8 Pfg. Zu beziehen von der Modengentrale Dresden-N. 8.

Wasserstand des Rheins und der Lahn vom 28. Mai.

Konstanz	4,36 gestern 4,30	Bingen	2,08 gestern 1,28
Hünningen	3,01 gestern 3,18	Rheingau	3,68 gestern 3,41
Keßl	3,72 gestern 3,95	Caub	3,64 gestern 3,21
Strasbourg	3,79 gestern 3,83	Coblenz	3,13 gestern 2,88
Mannheim	4,56 gestern 4,99	Köln	3,03 gestern 2,81
Mainz	2,49 gestern 1,88	Weilburg	1,92 gestern 1,46

Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie, Chemigraphie, Lichtdruck und Gravüre zu München. Diese Anstalt tritt am 1. September d. J. in ihr neues (15.) Unterrichtsjahr ein. Sie bildet in einem zehnjährigen Lehrgang zum künstlerisch geschulten Photographen, zum Lichtdrucker oder Heliogravüretechniker aus, seit 1906 werden auch Damen zugelassen. Es eignen sich vornehmlich junge Leute mit zeichnerischer und künstlerischer Befähigung. Die Anstalt hält neben ihrem Tagesunterricht noch Meisterkurse und Hochschulkurse für Studierende der K. Techn. Hochschule zu München. Im Jahre 1913 wurde sie durch eine Abteilung für Kupferstichdruck erweitert. Die Zahl der Aufzunehmenden ist eine beschränkte. Interessenten erhalten kostenlos das Anstaltsstatut das über alles Wissenswerte unterrichtet vom Sekretariat der Anstalt in München XXIII, Clemensstraße 33.

Bekanntmachungen.

Nachdem das im Herbst 1913 von der 1. Wählerabteilung auf eine sechsjährige Wahlperiode gewählte Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung Herr Sanitätsrat Dr. Eduard Schnell gestorben, ist eine Ersatzwahl auf die Restdienstperiode erforderlich geworden. Zur Bornahme dieser Ersatzwahl wird hiermit für die 1. Wählerabteilung Termin auf

Dienstag, den 2. Juni d. J., vormittags von 11 Uhr bis 11 1/2 Uhr anberaumt.

Wahllokal ist der Rathausaal. Die stimmberechtigten Bürger der 1. Wählerabteilung werden zu diesem Wahltermin mit dem Aufhagen eingeladen daß zur 1. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, die 769 Nr. 98 Pfg. und mehr an direkten Staats- und Gemeindesteuern entrichten. Oberlahnstein, den 15. Mai 1914.

Der Magistrat: Schüb.

Fronleichnamstreifer

ein Bündel zu 20 Pfg. können im Rathaus Zimmer Nr. 5 bei gleichzeitiger Bezahlung bestellt werden.

Oberlahnstein, den 27. Mai 1914 Der Bürgermeister

In Preußen ist das Spielen in nicht zugelassenen Lotterien strafbar. Nicht zugelassen sind besonders die Hamburger Stadtlotterie, die Königlich Sächsische Landeslotterie, die Dänische Kolonial-Klassenlotterie und die Ungarische Klassenlotterie. Vor dem Verlaß von Losen dieser Lotterien wird daher gewarnt.

Niederlahnstein, den 26. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

J. B.: Der 2. Beigeordnete Vießen.

1 Spazierstock und 1 Fenstervorhang

sind als gefunden hier abgegeben worden.

Niederlahnstein, den 28. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

J. B.: Vießen, 2. Beigeordneter.

Bei der Gemeindeverwaltung zu Camp a Rh. können

zwei junge Leute als Volontäre

eintreten. Nach Beendigung ihrer Ausbildung kann eine geringe Vergütung gewährt werden.

Schreibgewandte Leute mit guter Schulbildung wollen sich bei der unterzeichneten Stelle melden.

Camp, den 26. Mai 1914.

Das Bürgermeisteramt.

Eine Briestaube

ist als zugeflogen dahier angemeldet worden. Das Tier hat um den linken Fuß einen Gummiring mit der Bezeichnung J. 286.

Der Eigentümer wolle sich bei der unterzeichneten Verwaltung melden.

St. Goarshausen, den 27. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Restauration Zum Vater Rhein Pfingst-Sonntag, den 31. cr., morgens von 11 Uhr ab: **Frühschoppen-Konzert** Nachmittags: **Grosses Gartenkonzert**

Bei Eintreten der Dunkelheit:
Feenhafte Beleuchtung.
 Falls ungünstige Witterung eintritt findet das Konzert im Lokale statt.
 Für gute Küche, ff. Weine und Biere ist, wie bekannt, bestens gesorgt.
 Um geneigten Zuspruch bittet **Nikol. Schaab.**

Gesellschaftl. Verein Fidelio
 Pfingstsonntag Nachmittag:
Familien-Ausflug nach Osterpai.
 Abfahrt von hier per Bahn 2.13 Uhr. Zusammenkunft 1/2 2 Uhr im Vereinslokal bei Jakob Schmitt.
 Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Extra-Pfingst-Angebot!

Als ganz besonders preiswert empfehle:

Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	42 Pfg.
Junge Erbsen	2 "	47 "
" Erbsen m. Carotten	2 "	58 "
" Schnittbohnen	2 "	35 "
1ge Schnitt- u. Brechbohnen la	2 "	42 "
" Dicke Bohnen	2 "	76 "
" Wachsbohnen la la	2 "	52 "
1st. Kirschen, rot	2 "	74 "
" Mirabellen	2 "	88 "
" Apfelsinen	2 "	74 "
" Preiselbeeren, lose und in Packungen		

sowie alle

übrigen Obst- und Gemüsekonserven
 auch in 1 Pfd.-Dosen äußerst billig
Zitronen u. Apfelsinen
 sehr schöne, vollsaftige Früchte, Duzend von 65 Pfg. an.
Himbeer- und Zitronensaft, lose und in Flaschen
Obstschäumwein
 garantiert Flaschengährung. Flasche Mk. 1.95
Lebensmittelhaus
Johann Keller.

Preis-Abschlag! **Gemüsekonserven- und** **konservierte Früchte**

gebe bis auf Weiteres
 zu herabgesetzten Preisen.
Wilhelm Froemberg.

Fröhliche Pfingsten

haben Sie
 wenn Sie Ihren Zigarren- u. Zigarettenbedarf
 im ersten und größten Spezial-Zigarren-Etagen-Geschäft
 nur Löhrrstraße 89, 1. Etage, kein Laden,
 gegenüber der Herz Jesu-Kirche, einkaufen.
 Dort finden Sie, was Sie suchen, hunderte von Sorten, hervorragender Qualitäten, leicht und kräftig, in den Preislagen von 25 bis 3000 Mk. das Tausend. Diese Sorten werden auch in einzelnen Kisten und 10 Stückweise zum Mittelpreise abgegeben.
 Nur Löhrrstraße 89, 1. Etage. Kein Laden.
 Prompter Versand. Fernsprecher 559.
 Haltestelle der Straßenbahn nach allen Richtungen.
J. Backhaus, Coblenz.

Geschlechts-, Haut- u. Beinleiden
 (Sträbeheilung in 18 St.). Behandl. v. Krampfadern, offenen Wunden, Weingeschwür, Venenentzündung, trock. und nass. Pledien und ähnl. Haut- und Bein-, ohne Berufshörung, Blasen-, nervöse Schwäche, Syphilis, auch ohne Einsprüh. Kräuteruren, Blutuntersuchung nach Dr. Wassermann.
 Sch. Specht, Heil-Institut, Coblenz, Burgstr. 61.
 — Telefon 1824. —
 Sprechst. 9-12, 3-6, 8-9, Sonntags 9-12, 2-4 Uhr.

Kriegerverein
Niederlahnstein.
 Zur Beteiligung an der Feier des 25-jährigen Jubelfestes des hiesigen Schiffervereins werden die Kameraden für Pfingstmontag den 1. Juni cr. hierdurch kameradschaftlich eingeladen.
 Antreten punkt 2 Uhr im Vereinslokal Kamerad Koch (Nassauer Hof).
 Orden und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
 Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Kost und Logis
 können junge Leute erhalten.
 Kein Zwang.
 „Zur Marksburg“ bei
 Georg Schneider.

Mainzer Aktien-Bierbrauerei Mainz.



Während der Pfingstfeiertage:
Johannis-Bräu
 (ganz hell)
Dunkles Märzen
 (Münchener Brauart)
 Im Ausschank bei:
 Joh. Sesterhenn, „Zum Anker“ Oberlahnstein.
 Jos. Kraus, Niederlahnstein.



Altmünster-Brauerei Mainz.
 Für die Feiertage:
Sanft Bilhildis-Bräu
 helles Spezial-Doppel-Bier

in allen unseren Wirtschaften
 und sonstigen Verkaufsstellen.

Schöne Citronen
 per Dhd. 65 Pfg.
Citronensaft,
 Frische
Apfelsinen,
Himbeersaft
 per Flasche 60 Pf. u. M. 1.
Export-Apfelwein,
Apfelwein-Champagner
Heidelbeerwein
 per Liter 75 Pfg.
 empfiehlt
Wilh. Froemberg.

Mineralwässer
 Apollinaris, Apenta, Bilitner, Emser, Fachinger, Friedrichshaller, Harzer Sauerbrunnen, Homburger, Karlsbader, Kissingen, Pippinger, Marienbader, Pyramont, Rhenfer, Salzbrunnen, Salzschlirfer, Sodener, Wiesbadener, Wildunger, Selters u. a. m.

Quellenprodukte
 Mineralwasserpastillen
 Mineralwassersalze
 Quellsalz-Seifen
 Badesalze
 empfiehlt
Josef Trennhauser
 Drogerie zum goldenen Kreuz
 Oberlahnstein.
 Adolfsstr. 33b

Medizin-Bitter
 von E. & O. Schützendorf, Düsseldorf, erklären die Aerzte für den besten Magenbitter, der fabriziert wird.
 in Flaschen 1/2 Ltr. M. 3.-, 1 Ltr. M. 2.50, 1/2 Ltr. M. 1.80, 1/4 Ltr. M. 1.-, 1/8 Ltr. M. 0.60
 und im Ausschank in Caub a. Rh. bei H. Grimmig „Zur Stadt Mainz“.
Im Bügeln
 in und außer dem Hause empfiehlt sich Barbara Schmidt, Schulstr. 7

Neue fetttiefende
Matjes-Heringe
 Neue
ital. Kartoffeln
 sind eingetroffen u. d. empfehle
 billigt
Lebensmittelhaus
Joh. Keller.

Neue Canarische
Kartoffeln
 außerlesene, große, weißfleischige Frucht en gros billigt, empfiehlt
H. Mettler,
 Hochstraße 66.

Schweinefleisch
 von Samstag morgen 8 Uhr ab zu haben
 N.-Lahnstein, Sophiegasse 7.

Ein in Bad Ems stehendes, uns gehöriges
Piano
 soll anderweitig vermietet werden.

Anfragen an
Pianohaus
Lichtenstein
Frankfurt a. M.
 Zeil 104

In meinem Hause Adolfsstr. 2 sind
2 größere Wohnungen
 bestehend aus je 6 Zimmern, Küche, 2 geraden Mansardzimmern, einer Kammer und sonstigem Zubehör mit Balkon oder Veranda und Gartengrund zum 1. Juli oder später zu vermieten
 Dr. Wilhelm Nordallee 6.
Lüchiges Dienstmädchen
 für sofort oder unabhängige Person zur voll. Haushalte gesucht
 „Hotel zum Bahnhof“,
 Niederlahnstein

Fahr's neueste Patent-
Mähmaschinen, Heuwendler



alle landwirtschaftl. Maschinen sowie Ersatzteile
 empfehlen
Gebrüder Herpel
 Maschinenschlosserei Laurenburg.
 — Ausführung aller Reparaturen —

Wegen Auflösung unseres Geschäftes
 suchen wir für unser
Bureaufräuloin,
 gewandt im Stenographieren und Maschinenschreiben, sowie vertraut mit sämtlichen Bureauarbeiten,
 per 1. Juli passende Stellung.
 Angebote unter Z. G. N. an die Exped. d. Bl.

Körbe voll Eier
 bei billiger Haltung nur mit
Muskator
 Trocken-Weichfleischpulver für Geflügel
 zu haben bei
 Christian Blug, N. Lahnstein,
 Th. Colonius, St. Goarshausen.

Mehrere
Arbeiter
 finden dauernde Beschäftigung
 Schroeder & Stadelmann,
 Oberlahnstein.

Schmuckwaren
 zu verkaufen in
 feinem Stahl u.
 billigen Preisen
 C. Querndt, N.-Lahnstein.
Penf. Beamter
 für Vertrauensposten
 gesucht. Anfangsgehalt Mk. 100.-. Gest. Offerten sub. F. P. D. 995 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.
Gold. Kettenarmband
 vom Brückenhäuschen bis zur Steinbach am 17. Mai verloren. Geg. Belohn. anzugeb. i. d. Exped. 5-10 M. u. mehr im Hause tagl. zu verd. Postl. genügt. Ad. Hinrichs, Hamburg 5.